

portfolio



STANDORT

HAMBURG

B+S Soziale Dienste im Stadtteil Hamburg-Hamm

Begegnungsstätte

Sozialräumliche Hilfen und Angebote

Eingliederungshilfen

Kinder- und Jugendhilfe in den Bezirken



Inhalt

<u>1</u>	Editorial	<u>18-19</u>	Wohnräume im Bezirk Hamburg-Harburg
<u>2-3</u>	Unser Selbstverständnis	<u>20</u>	Wohnräume im Bezirk Hamburg- Eimsbüttel
<u>4-5</u>	Unsere Eingliederungshilfen	<u>21</u>	Clearingverfahren
<u>6</u>	Unsere Arbeit im Stadtteil: Begegnungsstätte	<u>22</u>	Unser Team
<u>7</u>	Unsere Arbeit im Stadtteil: Sozialräumliche Hilfen und Angebote	<u>23</u>	Sprach- und Kulturmittler
<u>8</u>	Unsere Kinder- und Jugendhilfe	<u>24</u>	B+S in der Presse
<u>9</u>	Ambulante Hilfen	<u>25</u>	Impressum
<u>10-11</u>	Dein Wegschreiber §30 SGB VIII		
<u>12-13</u>	Dein Startblock §35 SGB VIII		
<u>14-15</u>	Wohnräume im Bezirk Hamburg-Mitte		
<u>16</u>	Wohnräume im Bezirk Hamburg-Wandsbek		
<u>17</u>	Wohnräume im Bezirk Hamburg-Bergedorf		



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Wir von B+S Soziale Dienste betreuen, begleiten und unterstützen hilfebedürftige Menschen, unabhängig ihrer Herkunft, Nationalität, Kultur oder ihres Geschlechts, im Rahmen der Hilfeformen der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII und der Eingliederungshilfe nach SGB XII.

B+S Soziale Dienste ist seit 1995 als Träger der Kinder- und Jugendhilfe präsent. Das Unternehmen verfügt mit Hamburg und dem benachbarten Stade über zwei große Standorte, an denen über hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem als Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Psychologen und Sprach- und Kulturmittler tätig sind. Wir betreuen nach den §§ 30, 31, 34, 35, 35a, 42, 42a SGB VIII und 53/54 SGB XII rund 300 Klientinnen und Klienten in der Metropolregion Hamburg und dem Landkreis Stade. Wir bieten vielfältige Expertise und haben ein starkes Netzwerk zu Hilfsorganisationen, Beratungsstellen und Kommunen etabliert. Die Stärken von B+S Soziale Dienste sind die Flexibilität und modernen Strukturen eines privaten Trägers mit hohem Qualitätsanspruch.

In der vorliegenden Broschüre geben unsere Leitungskräfte Stephanie Gunkel, Heike Brodtmann und Judith Heicks einen Überblick über unser vielseitiges Angebot an unterschiedlichen Hilfeformen und Projekten, sowie einen Einblick in unsere Einrichtungen in Hamburg. Vor dem Hintergrund unserer Entwicklung in den vergangenen Jahren möchte ich unseren Kolleginnen und Kollegen an den verschiedenen Standorten für ihr tägliches Engagement und ihren Einsatz danken, der durch eine wertschätzende und von Akzeptanz geprägte Philosophie der sozialen Arbeit sowohl das fachliche als auch das menschliche Bild unseres Trägers prägt.

Zudem danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachbehörden in den einzelnen Bezirken der Freien-



Sebastian Beck, Geschäftsführer

und Hansestadt Hamburg und den Fach- und Führungskräften des Landkreises Stade für eine von gegenseitigem Vertrauen und fachlicher Achtung geprägten Zusammenarbeit, die eine am einzelnen Menschen ausgerichtete, individuelle „Hilfe zur Selbsthilfe“ erst ermöglicht.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten!

Ihr Sebastian Beck,
Geschäftsführung B+S Soziale Dienste



Stephanie Gunkel,
Leitung Eingliederungshilfe



Judith Heicks,
Leitung Clearing und SHA



Heike Brodtmann,
Leitung Kinder- und
Jugendhilfe

B+S Soziale Dienste: Weitreichende Expertise und ein starkes Netzwerk

B+S Soziale Dienste ist das Lebenswerk von Thomas Betzin und Udo Schmidt, die gleichzeitig Namensgeber für das Unternehmen sind: 1995 in Hamburg gegründet, hat sich B+S Soziale Dienste in den vergangenen 24 Jahren zu einem mittelständischen Unternehmen mit mehr als hundert Mitarbeitern und Standorten in Hamburg und Stade entwickelt.



Thomas Betzin (links) und Udo Schmidt, Inhaber von B+S Soziale Dienste

B+S blickt in den Hilfen zur Erziehung auf langjährige Erfahrung in der sozialpädagogischen Familienhilfe und der Erziehungsbeistandschaft zurück. Mit seiner Expertise, spielt der Träger darüber hinaus eine bedeutende Rolle in der Arbeit mit minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen. Seit einigen Jahren gehört auch eine Inobhutnahmestelle zu den Kernarbeitsgebieten des Trägers und eine Wohngruppe für Kinder und Jugendliche kam im Jahr 2018 hinzu. Leistungen im Bereich der Eingliederungshilfen, wie der ambulanten Sozialpsychiatrie (ASP) und der Wohnassistenz für geistig und mehrfach behinderte Menschen, sind ein weiterer zentraler Arbeitsbereich des Trägers. „Wir verfügen mittlerweile über ein hervorragendes Netzwerk und möchten unsere Erfahrung und

Expertise einbringen, wo es Bedarfe gibt. Dabei ist es uns besonders wichtig, unsere Angebote und Hilfen zukunftsorientiert weiterzuentwickeln“, sagt Sebastian Beck, Geschäftsführer bei B+S Soziale Dienste.

In Hamburg bietet der Träger Hilfen in vielen Bezirken und engagiert sich in der Stadtteilarbeit, um seinen Klienten Unterstützung direkt in ihrem Sozialraum gewähren zu können.

In den aktuell 32 trägereigenen Wohnräumen mit insgesamt 70 Plätzen im Stadtgebiet von Hamburg bietet B+S die Möglichkeit, Jugendliche und junge Volljährige im Rahmen einer intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung nach § 35 SGB VIII oder einer Erziehungsbeistandschaft nach § 30 SGB VIII mit Wohnraum,

nach unserem Konzept „Dein Weg-Schreiber“, zu betreuen. Im Rahmen der ambulanten Hilfen, wie der sozialpädagogischen Familienhilfe nach §31 SGB VIII und der Erziehungsbeistandschaft, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Trägers im ganzen Stadtgebiet unterwegs und arbeiten eng mit den jeweiligen Netzwerken vor Ort zusammen.

Im Stadtteil Hamburg-Hamm befinden sich die Büroräume des Trägers und die Begegnungsstätte für Klientinnen und Klienten der Eingliederungshilfen, Ratsuchende aus ganz Hamburg und Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils. Hier treffen sich Menschen aus dem Stadtteil zum Frühstück, Kochen, Nähen oder, um Beratungsangebote wahrzunehmen.



Zentral zwischen den Stadtteilen Hamm-Mitte und Hamm-Süd ist B+S mit seinen Hilfen fest verankert



©OpenStreetMap-Mitwirkende

„Dabei war es uns besonders wichtig, moderne Räume in einer Lage zu schaffen, die ganz deutlich im Viertel sichtbar ist. Bei uns steht die Tür immer offen. Für alle. Das wissen die Menschen in Hamm zu schätzen“, sagt Sebastian Beck. Im Rahmen der sozialräumlichen Hilfen und Angebote engagiert sich der Träger B+S Soziale Dienste außerdem in zwei Projekten im Stadtteil.

In der täglichen Arbeit ist ein Hauptanliegen des Trägers die Flexibilität, die es ermöglicht, schnell auf Anforderungen und Veränderungen des Einzelnen reagieren zu können. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von B+S Soziale Dienste arbeiten nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Da jeder Mensch einzigartig ist, muss auch das Arrangement der Hil-

fen individuell auf den Menschen zugeschnitten sein. Dies bedeutet, dass jede Hilfe ein Stück neue Konzeption in die Arbeit trägt. Die individuelle Hilfe orientiert sich sowohl an den Bedürfnissen und Fähigkeiten hilfesuchender Menschen, als auch an den unterschiedlichen gesellschaftlichen Anforderungen.

Das professionelle Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in gegenseitiger fachlicher Achtung mit allen Beteiligten abgestimmt. Sebastian Beck erklärt: „Was uns wichtig ist, das ist die Qualität unserer Arbeit in Bezug auf den Hilfeempfänger, die auf einer effektiven Zusammenarbeit aller Berufsgruppen unseres Dienstes basiert. Das bestmögliche Ergebnis wird durch den Einsatz aller vorhandenen Ressourcen zu unserem Ziel“.

Mit zunehmender Erfahrung, Expertise und einem größeren Versorgungsbereich kann das Team von B+S Soziale Dienste auf immer mehr erfolgreich eingestellte Hilfen zurückblicken. Menschen, die nun ohne Unterstützung ihr eigenes Leben meistern und Krisen überwunden haben.

„Und nur darauf kommt es letztendlich an“, sagt Sebastian Beck.





Stephanie Gunkel, Leitung Eingliederungshilfen

Stephanie Gunkel leitet die Eingliederungshilfen bei B+S Soziale Dienste in Hamburg. Seit 2014 darf sie den Bereich federführend konzeptionell gestalten und begleiten.

Ein großes Highlight war die Eröffnung der Begegnungsstätte in Hamburg Hamm – das Herzstück bei der Tätigkeit im Bereich der ambulanten Sozialpsychiatrie.

Frau Gunkel, was hat dazu geführt, dass Sie sich für die Arbeit mit psychisch, geistig oder körperlich erkrankten Menschen entschieden haben?

Im Rahmen von zwei längeren sozialen Praktika in Uganda und Tansania lernte ich, neben dem materiellen Mangel, auch viele menschliche Schicksale und große seelische Not kennen. Ob im Krankenhaus, im Kinderheim oder der Behindertenwerkstatt, überall lernte ich wundervolle Menschen kennen, die trotz des Leides, welches sie erfahren mussten, Freude ausstrahlten. Mein großer Wunsch ist es, Menschen in ihren Nöten professionell begegnen und helfen zu können. Sie darin zu unterstützen, dass sie ihre Ressourcen erkennen, Lebensfreude wiedergewinnen und mit Selbstvertrauen innerlich wachsen. Daher war für mich schnell klar, dass ich mit den Studiengängen Pädagogik und Kunsttherapie das nötige Fachwissen hierfür erlangen würde.

Und wie hilft die Eingliederungshilfe bei seelischen Nöten?

Neben akuter Krisenintervention versuchen wir stets durch regelmäßige, struktu-

rierende, entlastende und stützende Gespräche mit der Bezugsbetreuung und individueller Hilfe drohenden Notsituationen entgegenzuwirken. Bei Bedarf wird eine Inanspruchnahme weiterer psychiatrischer und sozialer Dienstleistungen und eine enge Zusammenarbeit angestrebt.

Zudem stehen der Bereich der Psychoedukation und der sozialen Rehabilitation in unserer Arbeit weit oben. Mitunter umgesetzt durch themenzentrierte und soziale Gruppenangebote, einer Selbsthilfegruppe zum Thema „Depression und Angst“ oder unserer sozialen Kompetenzgruppe.

Was genau passiert in diesen Gruppen?

In unserer sozialen Kompetenzgruppe liegt der Fokus auf dem Erkennen und der Stärkung der eigenen Ressourcen und des Selbstbewusstseins. Gemeinsam oder individuell wird ein Weg erarbeitet, mit den Einschränkungen der Krankheit umzugehen. Mit den Auswirkungen von psychischen Krankheiten beschäftigt sich aktuell auch unsere Literaturgruppe, welche durch Schreiben und Illustrieren eines Kinderbuches spielerisch Krankheitsbilder erklärt. Durch eine Bilderbuchreise

nach „Schizophrenia“ erhoffen sich die Betroffenen mehr Verständnis und Offenheit von Angehörigen und eine Abnahme von Stigmatisierungen in der Gesellschaft.

Und in welchen Bereichen können Hilfesuchende noch auf Unterstützung hoffen?

Im Bereich Gesundheit achten wir darauf, dass die medizinischer Versorgung sichergestellt ist und begleiten bei Bedarf Termine. Darüber hinaus unterstützen wir bei einer gesunden Ernährung und der Suche nach passenden Reha-, Entspannungs- oder Sportangeboten. Aber auch bei der Suche und dem Erhalt der gewählten Wohnform, Hilfen bei desorganisiertem Wohnen oder bei drohendem Wohnungsverlust steht unser Team helfend zur Verfügung. In dem Lebensfeld Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung kann das Entwickeln einer beruflichen Perspektive, die Anbindung an eine Arbeitsstelle oder die Sicherung des aktuellen Arbeitsplatzes im Fokus stehen. Wichtig ist hier stets, die eigene Belastbarkeit erkennen und respektieren zu können. Sind Hilfen im Bereich Kommunikation, Orientierung und Mobilität nötig, unterstützen wir im Schriftverkehr und

im Kontakt zu Behörden. Auch die Gewinnung von Sicherheit im Straßenverkehr und Orientierung im Stadtteil können Teil der Hilfe sein. Um Einsamkeit entgegen zu wirken, unterstützen wir unsere Klientinnen und Klienten bei der Aufnahme von sozialen Kontakten und deren Erhaltung. Darüber hinaus gibt es vielfältige Gruppenangebote und Ausflüge über unsere Begegnungsstätte.

Was ist für Sie das Besondere an den Eingliederungshilfen bei B+S Soziale Dienste?

Oft dauert der Weg der Antragsstellung bis zur schriftlichen Hilfebewilligung bis zu einem halben Jahr. Doch wir nehmen uns allen Hilfesuchenden sofort an, unterstützen bei der Antragstellung, binden sie in Gruppenangebote ein, begleiten zu wichtigen Terminen und bieten wöchentliche Beratungstermine an - ganz gleich ob die Bewilligung schon vorliegt oder nicht. Zudem finde ich unsere 24-Stunden Rufbereitschaft großartig. Oft sind es die dunklen Stunden in der Nacht oder am Wochenende, in denen Ängste so groß werden, dass sie nicht mehr zu kontrollieren sind. Dann braucht es sofort Unterstützung durch kompetente Ansprechpartner und wir sind da.

Eingliederungshilfe

gemäß §§ 53/54 SGB XII



Im Rahmen der unterschiedlichen Eingliederungshilfen können Menschen mit psychischen Erkrankungen oder geistigen und körperlichen Behinderungen Unterstützung erfahren.

Die Hilfen können Teilhabemöglichkeiten erweitern und Perspektiven zu einer möglichst selbstständigen Lebensführung eröffnen.

Unsere Leistungsangebote

Ambulante Sozialpsychiatrie (ASP)

Die ASP richtet sich an Menschen, die psychisch erkrankt sind oder von einer psychischen Erkrankung bedroht sind. Ziel der ASP ist die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Im Fokus steht der Aufbau und die Förderung sozialer Kontakte und nachbarschaftlicher Netzwerke im Sozialraum.

Um die psychische Situation zu stabilisieren, finden zum Beispiel entlastende Gespräche und Psychoedukation statt, so kann drohenden Krisensituationen entgegen gewirkt werden und stationäre Aufenthalte können vermieden oder verkürzt werden.

Pädagogische Betreuung im eigenen Wohnraum (PBW)

Die PBW ist eine pädagogische ambulante Hilfeleistung für Erwachsene mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung. Sie unterstützt ein möglichst selbstständiges Leben im eigenen Wohnraum und schafft Voraussetzungen, um weitestgehend unabhängig von öffentlicher Hilfe leben zu

können. Die Ziele und Unterstützungsleistungen werden individuell im Hilfeplan festgelegt und können zum Beispiel auch das Entwickeln einer beruflichen Perspektive unter Berücksichtigung der eigenen Belastbarkeit oder die Unterstützung im Kontakt mit Behörden beinhalten.

Wohnassistenz (WA)

Die Wohnassistenz unterstützt behinderte Menschen mit lebenspraktisch orientierten Leistungen dabei, die individuell mögliche Selbstständigkeit in der eigenen Wohnung zu erhalten, beziehungsweise sicherzustellen. Je nach in-

dividuellem Bedarf, können die selbstständige Haushaltsführung (Einkauf, Essenszubereitung, Reinigung) oder zum Beispiel der Erhalt der persönlichen Mobilität mögliche Ziele der Hilfen sein.

Hilfe für Familien mit behinderten Kindern (HFbK)

Im Rahmen der Hilfen für Familien mit behinderten Kindern (HFbK) wird Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen ambulante Hilfe zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Hilfe zur Teilnahme am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben gewährt. Ziel der Leistung ist es, Kinder und Jugendliche durch individuelle Förderung ihrer Fähigkeiten und somit ihres Selbst-

wertes, in ihrem Familiensystem oder sozialen Umfeld zu unterstützen und zu stabilisieren. Im Mittelpunkt dieser Hilfeform steht das einzelne Kind und dessen ganz individuelle Bedürfnisse, Problemlagen und Ressourcen. Die familiären Rahmenbedingungen dienen dabei als maßgebliche Orientierungspunkte.

Ergänzt werden alle Unterstützungsleistungen der Eingliederungshilfe durch die Möglichkeit, Gruppen-, Ausflugs- und Beratungsangebote unserer Hamburger Begegnungsstätte in Anspruch zu nehmen.



Begegnungsstättenarbeit

Unsere behindertengerechte Begegnungsstätte bietet Beratungs- und Gruppenangebote, Offene Treff Zeiten, Einzelbegleitung sowie einen Stadtteiltreff an.

Unser Leitziel, Menschen aus sozialer Isolation zu führen, in die Gesellschaft wieder einzugliedern, kann durch diesen Ort der Begegnung erreicht werden – ein Ort zum sozialen Austausch und

zur persönlichen Anregung in Gruppen- und Beratungsangeboten.

Unsere Begegnungsstätte hat sich als ein Ort von Wichtigkeit für unsere Klientinnen und Klienten sowie für Menschen aus dem Stadtteil etabliert – ein Ort der Begegnung, Annahme und Wertschätzung. Ein Ort, an welchen man sich gerne begibt und wo Hilfe erfahren werden kann.



Täglich bieten wir die Möglichkeit der anonymen und kostenlosen Beratung auf deutsch, arabisch, polnisch, französisch, englisch oder farsi in unserer Begegnungsstätte an. Zusätzlich bieten wir unseren Besuchern in personenzentrierten Angeboten die Chance, die Gemeinschaft ohne Druck und ohne Zwang zu erleben und neue soziale Kontakte knüpfen zu können. Zu unseren wöchentlichen Grup-

penangeboten gehört die Frühstücksgruppe, Kochgruppe, Kunstgruppe, Nähgruppe, Literaturgruppe, Soziale Kompetenzgruppe und Spielegruppe. Darüber hinaus finden zweimal monatlich Ausflüge in die nähere Umgebung statt, wie zum Beispiel in das Miniatur Wunderland, in den Wildpark Schwarze Berge oder zur Städtetour nach Bremen, Lüneburg oder an die Ostsee.



Sozialräumliche Hilfen und Angebote

Projekt „AHa – Ankommen in Hamm“

Im Rahmen dieses sozialraumorientierten Projektes unterstützen wir Familien mit Migrationshintergrund in zwei Wohnunterkünften in den Stadtteilen Hamm und Borgfelde. An einem festen wöchentlichen Termin in jeder Unterkunft können Eltern und Kinder gemeinsam Spiel- und Bildungsangebote wahrnehmen. Familien können so Anregungen für die gemeinsame Freizeitgestaltung erhalten. Darüber hinaus machen wir gemeinsame Ausflüge im Stadtteil, um umliegende, bereits bestehende Möglichkeiten und Angebote der Freizeitgestaltung kennenzulernen. Eltern und Kinder können sich mit Fragen, Anliegen



und Bedürfnissen an die Fachkräfte wenden und wir helfen direkt weiter oder helfen dabei, den richtigen Ansprechpartner für das jeweilige Anliegen zu finden.

Durch einen niedrigschwelligen Zugang vor Ort in der Unterkunft, finden auch Familien Anschluss, die neu im Stadtteil sind oder bisher wenige Angebote wahrneh-

men. So kann das Projekt als „Brückenbauer“ in Regelan- gebote dienen und somit die Integration der Familien in ihrem neuen Lebensum- feld erleichtern.

Projekt „Hammer Jugendliche in Bewegung“

Das Sportprojekt „Hammer Jugendliche in Bewegung“ ermöglicht Jugendlichen aus den Wohnunterkünften in den Stadtteilen Hamm und Borgfelde einen niedrigschwelligen Zugang zu einer gesundheitsförderlichen Freizeitgestaltung mit dem Schwerpunkt auf Bewegung.

Die Gruppe trifft sich einmal wöchentlich und geht gemeinsam sportlichen Aktivitäten im öffentlichen Raum nach. Über das Projekt wird die Anbindung an umliegende Sport-

vereine und an bestehende Angebote und somit auch der Kontakt zu Gleichaltrigen außerhalb der Wohnunterkunft, angeregt und erleichtert. Unterschiedliche Angebote im Sozialraum werden gemeinsam mit den Teilnehmern auf- gesucht.

Gefördert durch:



Ansprechpartnerin für den Bereich SHA:
Judith Heicks

Gelebte Inklusion im Sozialraum

Heike Brodtmann, pädagogische Leitung der Kinder- und Jugendhilfe von B+S Soziale Dienste in Hamburg, spricht im Interview über Herausforderungen und Chancen der Kinder- und Jugendhilfe und wie Inklusion ein Teil davon ist.



Heike Brodtmann, Leitung Kinder- und Jugendhilfe

Es gibt eine Vielzahl von sozialen Arbeitsbereichen. Warum haben Sie sich für die Kinder- und Jugendhilfe entschieden und was begeistert Sie daran?

Ja, das stimmt. Bereits aus meinem Freiwilligen Sozialen Jahr und diversen Praktika wusste ich, dass mir die Arbeit mit Menschen Freude bereitet. Ich bin in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig gewesen, bevor ich zu B+S Soziale Dienste kam. Ich habe im Familien Entlastenden Dienst gearbeitet, Menschen mit Behinderungen auf Reisen durch die ganze Welt begleitet und in einer vollstationären Wohngruppe geflüchtete und deutsche Kinder und Jugendliche gemeinsam betreut. Dies waren wertvolle Erfahrungen, aus denen ich noch heute in meiner Arbeit bei B+S Soziale Dienste schöpfen kann. Im Kern der Arbeit geht es darum, jeden einzelnen Menschen da abzuholen wo er steht und gemäß des systemischen Ansatzes die Ressourcen und Fähigkeiten hervorzuheben und den Menschen in seiner Handlungsfähigkeit zu stärken. In der Kinder- und Jugendhilfe haben wir die Möglichkeit einen Teil zum Kinderschutz beizutragen und Familien, Kinder und Jugendliche im wertschätzenden Umgang miteinander zu stärken. Die Ziele sind dabei vielfältig - der Ausbau von

Frustrationstoleranz, der Aufbau stabiler und verlässlicher Beziehungen, aber auch die Unterstützung in ganz allgemeinen lebenspraktischen Bereichen. Jeder Hilfeverlauf ist so individuell wie der Mensch selbst und das begeistert mich und mein Team in der täglichen Arbeit. Im Zentrum des Ganzen steht immer das Ziel, dass wir bei B+S Soziale Dienste ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ leisten.

In der Kinder- und Jugendhilfe gibt es viele Herausforderungen. Was ist für Sie die größte Herausforderung in der täglichen Arbeit?

Die Familien und Jugendlichen, die wir betreuen, kommen aus so unterschiedlichen Settings. Jeder Hilfeverlauf hat seine ganz eigene Geschichte. Und das macht diese Arbeit so herausfordernd. Aber gerade diese Individualität ist auch eine ganz besondere Chance! So können wir keinen Hilfeverlauf mit einem anderen vergleichen. Wir fokussieren uns immer auf den einzelnen Hilfeempfänger und stellen diesen in das Zentrum der Hilfe. Wir betrachten gemeinsam seine Ressourcen und Fähigkeiten, sowie die Umwelt und äußere Faktoren, welche sich unmittelbar auf die Lebenssituation auswirken.

Dies erfordert eine hohe Methodenvielfalt. Und das gefällt

mir am Jugendhilfeteam in Hamburg ausgesprochen gut. Unser Team ist sowohl interdisziplinär als auch interkulturell aufgestellt. Wir können aus einem großen Pool von verschiedenen Fachbereichen der pädagogischen Arbeit schöpfen und uns in wöchentlichen Teamsitzungen fachlich austauschen.

Neben der Kinder- und Jugendhilfe gibt es bei Ihnen den Bereich der Eingliederungshilfe. Gibt es Überschneidungen dieser beiden Bereiche?

Ja, es gibt in der Tat recht viele Überschneidungen. Es gibt vereinzelt junge Volljährige, die auf Grund ihres Alters aus der Kinder- und Jugendhilfe ausscheiden, bei denen dennoch weiterhin Unterstützungsbedarf besteht. Wir haben in unserer Begegnungsstätte in Hamm die Möglichkeit, bereits vor Hilfeende, einen sanften Übergang zur Eingliederungshilfe zu schaffen. Das bedeutet, junge Volljährige, die u.a. auf Grund psychischer Erkrankungen längerfristig Unterstützung benötigen, können Beratungsgespräche und Einzelbetreuung bei unseren Kolleginnen in der Begegnungsstätte in Anspruch nehmen und auch mit anderen Klientinnen in Kontakt kommen. Neben den Beratungsangeboten gibt es die

Möglichkeit an unterschiedlichen Gruppenangeboten teilzunehmen.

Das klingt sehr interessant. Können nur Menschen in die Begegnungsstätte kommen, die am Übergang von der Jugendhilfe zur Eingliederungshilfe stehen?

Nein. Die Begegnungsstätte steht auch den Kolleginnen und Klientinnen der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung. So bieten wir zum Beispiel eine Hausaufgabenhilfe für die jungen Menschen an, die von uns betreut werden. Es gibt die Möglichkeit, am Computer Bewerbungen zu verfassen, im Internet nach Wohnraum zu recherchieren, in Austausch zu kommen und voneinander zu lernen.

Einmal im Monat trifft sich in der Begegnungsstätte auch eine Ehemaligengruppe. Dort haben ehemalige Klientinnen die Möglichkeit in Kontakt zu bleiben und sich gegenseitig zu stärken, aus ihren Erfahrungen zu berichten und auch professionelle Hilfe zu suchen, sollten doch noch einmal Fragen auftauchen. Die Begegnungsstätte in Hamm ist ein Raum der Teilhabe, der von allen Klientinnen und auch Besuchern genutzt wird. Ein Ort an dem wir nach dem Prinzip der Wertschätzung und Anerkennung gemeinsam Inklusion leben!

Ambulante Hilfen zur Erziehung

B+S Soziale Dienste bietet ambulante Hilfen im gesamten Hamburger Stadtgebiet. Eine enge Zusammenarbeit mit Akteuren im Sozialraum der Familien und jungen Menschen ist für uns dabei selbstverständlich. Nur so kann die Arbeit mit dem gesamten System gelingen und sich im Hilfeverlauf positiv niederschlagen.

Erziehungsbeistandschaft - §30 SGB VIII

Im Rahmen der Erziehungsbeistandschaft steht das Kind oder der Jugendliche im Fokus der Aufmerksamkeit. B+S Soziale Dienste unterstützt die Klienten bei der Bewältigung und im Umgang mit Entwicklungsproblemen. Dabei wird, sofern dies im Hilfeplan vorgesehen ist, die Familie mit einbezogen und der Kontakt gefördert. Die Verselbstständigung innerhalb der individuellen Lebenswelt und unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes wird mit

Blick auf das soziale und familiäre Umfeld angestrebt. Im Hilfeverlauf steht der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, unter Wahrung eines professionellen Umganges mit Nähe und Distanz, zunächst im Vordergrund. Im Rahmen der Elternarbeit unterstützt B+S beim Aufbau eines empathischen Verständnisses und ganzheitlichen Blickes auf das Kind.



Das Kind im Blick. Darauf kommt es an!

Sozialpädagogische Familienhilfe - §31 SGB VIII

Im Rahmen der Familienhilfe steht das System Familie, unter Berücksichtigung des sozialen Umfeldes, im Fokus der Hilfe. Gemeinsam sollen Lösungswege durch intensive Begleitung und Betreuung der Familien entwickelt und gefördert werden. Die individuellen Ressourcen stehen bei der Problembewältigung im Vordergrund. Im Sinne des systemischen Ansatzes kommen hierbei zum Beispiel die Genogrammarbeit oder die Arbeit mit dem Familienbrett zum Einsatz. B+S bietet praktische, lebensnahe und auch niedrigschwellige Angebote, sowie Erziehungshilfen im Haushalt der Familien. Das Kindeswohl steht bei der inhaltlichen Gestaltung der Hilfe stets im Vordergrund. Eine Kinderschutzfachkraft nach §8a SGB VIII steht den Mitarbeitenden im Träger stets zur Verfügung. In Kinderschutzfällen finden regelmäßig Risikoeinschätzungen statt, um eine hohe Qualität der Hilfe und somit den Schutz des Kindes zu gewährleisten. Laufend haben alle Fachkräfte die Möglichkeit, eine interne Fachberatung wahrzunehmen oder sich zu externen Beratungsmöglichkeiten in dem großen Netzwerk von B+S zu informieren.

§35a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendhilfe

Dieses Angebot umfasst die Hilfe für Kinder und Jugendliche, die von einer Entwicklungsstörung oder seelischen Störung betroffen sind und auf Grund dessen, seelisch behindert oder von einer seelischen Behinderung bedroht sind. Ziel der Hilfe ist unter anderem, weiter am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren. Eltern sollen in Bezug auf ihre Handlungskompetenz gestärkt werden. Die Folgen

einer psychischen Erkrankung werden gemeinsam mit der Familie betrachtet und im Hinblick auf die Vorbereitung eines selbstständigen Lebens mit dem Jugendlichen selbst bearbeitet. Besteht ein weiterer Bedarf im Sinne der Eingliederungshilfe, kann im Zuge der Betreuung nach §35a der Übergang in Hilfen außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe, wie zum Beispiel in die ASP begleitet werden.

Dein WegSchreiber – unsere Erziehungsbeistandschaft nach §30 SGB VIII im trägereigenen Wohnraum



Was wir bieten:

Wir bieten Wohnraum im Rahmen der Verselbstständigung in einem regulären Mietverhältnis für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Volljährige in Verbindung mit einer maßgeschneiderten, ressourcenorientierten und flexiblen ambulanten Hilfe nach §30 SGB VIII.

Vor Hilfebeginn werden durch die fallführenden Fachkraft des Jugendamtes benannte Rahmenziele erfragt, um dem Jugendlichen, einen den Zielen entsprechend schwerpunkterfahrenen, Helfer aus unserem multiprofessionellen Team an die Seite stellen zu können.

Durch monatliche Kurzberichte und eine enge Zusammenarbeit, ist die fallführende Fachkraft stets über aktuelle Entwicklungen im Hilfeverlauf informiert.

Wer zieht ein:

Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren, denen es nicht möglich ist oder für die es nicht förderlich ist, im Haushalt der Eltern zu leben, sowie junge Menschen die in einem intensiven Kontext (beispielsweise Wohngruppe) bereits ein gewisses Maß an Selbstständigkeit erworben haben und künftig das bereits Erlernte mit pädagogischer ambulanter Unterstützung vertiefen und sich erproben möchten. Falls notwendig, kann ein Übergang in andere Unterstützungssysteme begleitet werden (zum Beispiel im Bereich des SGB XII).

Wie sind die Voraussetzungen:

Die jungen Menschen sind in der Lage sich eigenständig zu versorgen. Grundlagen der Haushaltsführung sind ihnen bereits bekannt. In Notfallsituationen können sie Hilfe organisieren, zumindest über unsere 24/7 Rufbereitschaft. Eine Übernahme der Kosten der Unterkunft und der Kaution ist gesichert. Eine Bewilligung der Kostenübernahme der ambulanten Hilfe durch das Jugendamt liegt für 1 Jahr vor.

Welche Flexibilität?

Mit dem Ziel, den Klienten alle Fertigkeiten auf ihrem Weg mitzugeben, die sie brauchen, um das Buch des „Abenteuer Lebens“ so bunt wie möglich schreiben zu können, stimmen wir, unter Einbeziehung aller Akteure, die individuellen Bedarfe und Bedürfnisse der Klienten ab.

Bedarfsgerechte Unterstützung für seine individuellen Entwicklungsfelder erhält jede und jeder Jugendliche durch seine Schwerpunktmodule – seine Entwicklungsfarbe, die er auf seinem Lebensweg noch benötigt, um ihn weiter schreiben zu können.

Diese Module können kurzfristige oder auch langfristige Zusatzleistungen sein, die individuell im Hilfeplangespräch mit entsprechenden Fachleistungsstunden vereinbart werden. Nehmen Entwicklungsfelder keinen besonderen Raum in der Hilfe ein, können diese im Rahmen des Basismoduls bearbeitet werden.



BASIS 5 FLS

Das Stützen, Aufrechterhalten und Intensivieren von bereits vorhandenen Fertigkeiten, die für eine eigenverantwortliche Lebensführung notwendig sind, soll in den Basisfachleistungsstunden im Fokus stehen. Haushaltsführung, Selbstfürsorge, Schul- und Berufsplanung, Freizeitgestaltung sowie die Einbeziehung und Stabilisierung des sozialen Bezugssystems stehen im Betreuungsfokus. Ein Mindestmaß an deutschsprachlichen Fähigkeiten (Sprachniveau B1) wird vorausgesetzt.



Anamnese 2-3 FLS

Bei einer uneindeutigem Ausgangslage zu Hilfebeginn, bieten wir eine an konkreten Ergebniszielen orientierte Analyse. Der junge Mensch wird in diesem Modul engmaschig in seinen Aufgaben zur Verselbstständigung, Selbstfürsorge, Freizeitgestaltung und im lebenspraktischen Bereich begleitet, um gemeinsam mit ihm eine fachlich fundierte Einschätzung zu Ressourcen und perspektivischen Förderungsmöglichkeiten zu erarbeiten.



Alltägliche Lebensführung 1-2 FLS

Der junge Mensch wird bei der Verselbstständigung im Bereich der alltagspraktischen Fähigkeiten intensiv gefördert. Hierzu zählen die Bereiche Haushalt, Finanzen, Verwaltung und Bearbeitung von Post, Organisation, Einhaltung und Bewältigung von regulären ärztlichen und behördlichen Terminen.



Psychische Gesundheit & emotional – soziale Stabilität 2-4 FLS

Die intensive Arbeit am Aufbau eines therapeutischen Netzwerkes inklusive Begleitung zu Terminen, spezifischen Maßnahmen zur Entwicklung und Einhaltung von Tagesstruktur, Mobilität sowie die Anbindung an Gruppenangebote stehen hier im Vordergrund. Die Aufarbeitung individueller Hemmnisse soll hier zu einer gezielten Förderung der Selbstwirksamkeit und Resilienz führen. Darüber hinaus soll durch Anbindung an und Begleitung zu Freizeitangeboten sowie Unterstützung bei der Gesprächsführung mit Bezugspersonen, die soziale Stabilität auf ein tragfähiges Niveau gebracht werden.



Delinquenz und Aggression 1-4 FLS

Die Verzahnung von Alltagserfahrungen, erzieherischen und psychotherapeutischen Interventionen, sowie die Anbindung an ein gezieltes Bildungsangebot für delinquente und/ oder aggressive Jugendliche ist hier der Fokus. Im Rahmen der wöchentlichen Mehrkontakte zum Klienten werden neben erlebnispädagogischen und freizeitpädagogischen Methoden auch konfrontative Ansätze durch speziell geschultes Personal eingesetzt. Durch eine engmaschige Begleitung soll der junge Mensch unterstützt werden, eventuell vorhandene gerichtliche Auflagen zu erfüllen und weitere Straftaten zu vermeiden.



Sprache/ Integration 1-2 FLS

Das Bieten von Schutz und Sicherheit für Jugendliche mit Fluchterfahrung ist ein wesentlicher Bestandteil des Moduls. Die Klärung asylrechtlicher Angelegenheiten, Vermittlung und das Erlernen der deutschen Sprache sowie individuelle Freizeitangebote stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit. Behörden- und Arzttermine werden anfangs intensiv begleitet um das inhaltliche Verstehen zu gewährleisten.

Dein Startblock - unsere intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung nach §35 SGB VIII im trägereigenen Wohnraum

Was ist intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung?

Die intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung ist ein Angebot der Jugendhilfe für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren, die nicht in ihrem bisherigen Lebensumfeld bleiben können, aber bereits in der Lage sind, mit sozialpädagogischer Unterstützung alleine, oder in einer Wohngemeinschaft zu leben. Das Angebot ist insbesondere auch für junge Menschen geeignet, die intensive Betreuung benötigen, für die ein Gruppensetting jedoch nicht zuträglich oder umsetzbar ist.

„Dein Startblock“ soll Ausgangspunkt für erste Sprünge in die Verselbstständigung sein und versteht sich, im Vergleich zu der ambulanten Hilfe „Dein WegSchreiber“, als deutlich intensivere Hilfeform. Die jungen Menschen bekommen den Wohnraum gestellt, ein eigenes Mietverhältnis ist nicht erforderlich – so können sich Helfersystem und junger Mensch vollumfänglich auf die Umsetzung der Hilfeziele konzentrieren.



Gemeinsam Kochen lernen- das stärkt die Beziehung und macht Spaß

Worum geht es in der Betreuung?

Die Inhalte der Betreuung orientieren sich an den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Aufgrund der Ausgestaltung des Angebots und einer besonderen Expertise des Trägers im Bereich psychi-

scher Erkrankungen, eignet sich diese Unterstützungsform insbesondere für die Zielgruppe junger Menschen mit psychischen Belastungen.

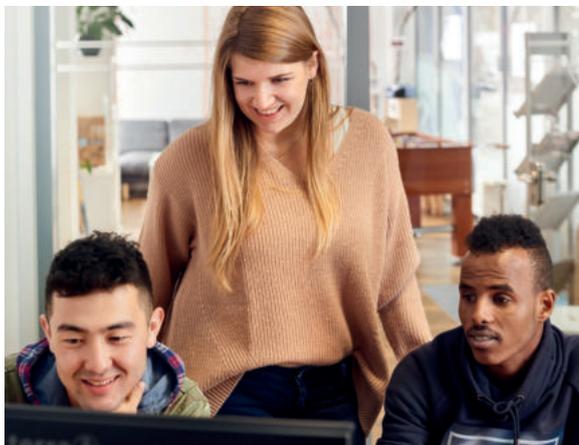
Wo und Wie findet die Betreuung statt?

Im Stadtgebiet von Hamburg bietet B+S Soziale Dienste Plätze für Jugendliche und junge Volljährige in Wohnungen, die von maximal drei Personen bezogen werden. Für individuelle Fälle stehen aber auch Ein-Zimmer-Wohnungen zur alleinigen Nutzung zur Verfügung.

Die Betreuungstermine finden entweder dort oder in der Begegnungsstätte von B+S statt. Ziel ist es, den jungen

Menschen ressourcenorientiert auf seinem Weg zur eigenverantwortlichen Persönlichkeit und zur selbständigen Lebensführung zu unterstützen. Ein konstruktiver Umgang mit bestehenden Problemen wird entwickelt und ein Erlernen alternativer Verhaltensweisen ermöglicht.

Wie bei allen Hilfeformen, steht auch hier der Jugendliche, der junge Erwachsene mit seiner Ganzheitlichkeit im Fokus.



Egal welche Aufgaben es zu bewältigen gilt – Die Bezugsbetreuerin steht hinter den Jugendlichen und unterstützt, wo nötig

Vorgesehen ist intensive Unterstützung bei:

- der Persönlichkeitsentwicklung,
- der Entwicklung von Lebens- und Zukunftsperspektiven,
- der Beziehungsklärung und der Ablösung von der Familie,
- der sozialen Integration,
- schulischen und beruflichen Belangen,
- der Erweiterung der sozialen Kompetenz,
- der Strukturierung von Tagesabläufen,
- finanziellen Angelegenheiten,
- der Bewältigung von Konflikten und Krisensituationen,
- dem Umgang mit der eigenen psychischen Erkrankung und besonderen Belastungen
- der Wohnungssuche
- der Stabilisierung in der neuen Lebenssituation

Dein Startblock – das ist die Hilfe, um den Sprung in das eigenständige Leben zu wagen. Wann und wie weit, das entscheidet jeder selbst.

Flexible Hilfe für Mädchen und junge Frauen...

... in geeigneter Wohnform

Was ist die geeignete Wohnform für Mädchen und junge Frauen?

Mädchen und junge Frauen, die nicht in ihrem bisherigen Lebensumfeld bleiben können, in bestimmten Lebensbereichen sozialpädagogischer Unterstützung bedürfen und das Zusammenleben mit gleichgeschlechtlichen, gleichaltrigen als hilfreich empfinden.

Worum geht es in der Betreuung?

Die Inhalte der Betreuung orientieren sich an den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Mädchen und jungen Frauen. Das bisherige Lebensumfeld wird, sofern möglich und sinnvoll, in die Betreuung einbezogen.



Mädchen und junge Frauen finden in unseren Hilfen im tragereigenen Wohnraum Halt und erleben Entlastung durch den Austausch mit anderen Bewohnerinnen und ihren Bezugsbetreuerinnen

Wer führt die Betreuung durch?

Die Betreuung erfolgt durch sozialpädagogisches Fachpersonal mit dem sensiblen Blick auf geschlechtsspezifische Bedürfnisse. Denn Unterstützungsbedarfe und individuelle Entwicklungsthemen sind oft geschlechtsspezifisch. Wir bemühen uns, auf diese Bedürfnisse einzugehen, im speziellen den nötigen (Wohn-)Raum zu bieten, um der persönlichen Entwicklung von Mädchen und jungen Frauen einen positiven und entspannten Rahmen zu bieten.

Was ist die Grundlage zu dieser Hilfe?

Die Grundlage bietet, je nach individueller Situation der Mädchen und jungen Frauen, die Hilfeform §30 SGB VIII nach dem Modell „Dein WegSchreiber“ oder die Hilfeform §35 SGB VIII – „Dein Startblock“. Für beide Hilfeformen verfügt B+S über entsprechenden Wohnraum in unterschiedlichen Bezirken der Hansestadt Hamburg speziell für Mädchen und junge Frauen.

Unsere Wohnräume in *Hamburg-Mitte*

Der Träger B+ S Soziale Dienste stellt im Bezirk Hamburg-Mitte trügereigene Wohnräume für Jugendliche und junge Volljährige, die im Rahmen der Hilfen nach §35 SGB VIII und nach §30 SGB VIII betreut werden, zur Verfügung. Insgesamt befinden sich in Hamburg-Mitte 15 Plätze, von denen aktuell 4 für junge Frauen vorgese-

hen sind.

Für Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichen Entwicklungsbedarfen bietet der Träger Unterstützung in Einzelapartments sowie in Zwei- und Mehrzimmerwohnungen. Die Wohnräume liegen in unmittelbarer Nähe zu den Büroräumlichkeiten und der trägerzugehörigen Begegnungsstätte. Die Hilfe-

leistungen sind den Bedarfen und Hintergründen der Hilfesuchenden spezifisch angepasst. Die Auswahl und Belegung der Wohnräume berücksichtigt insbesondere auch diese Bedarfe und, bei Wohngemeinschaften, die Passung der Fallkonstellationen. Sind Wohnräume von mehr als einem jungen Menschen bewohnt, gibt es einen zusätzlichen Aufent-

haltsraum, um Begegnung zu ermöglichen und dennoch das eigene Zimmer als Rückzugsraum zur Verfügung zu haben.

Alle Wohnräume sind sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden und es befinden sich Einkaufsmöglichkeiten fußläufig erreichbar.

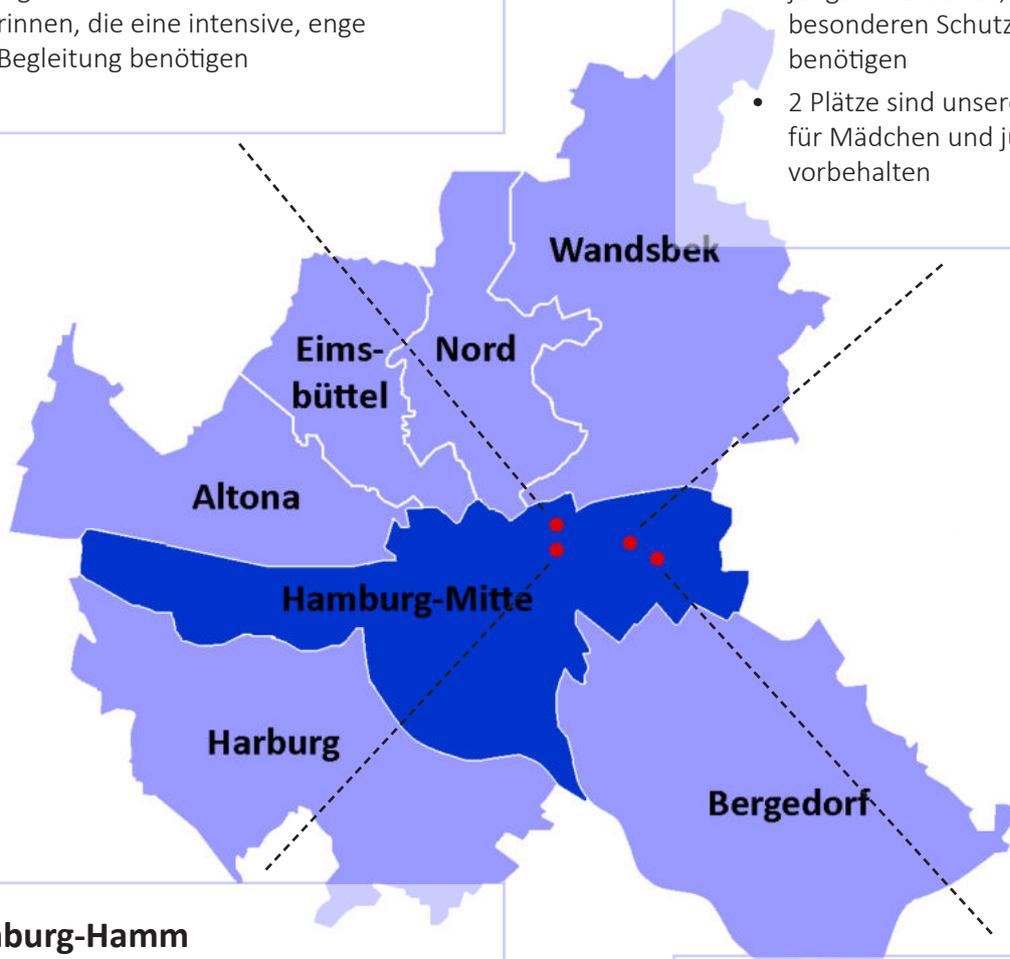


Hamburg-Hamm

- §35 SGB VIII – „Dein Startblock“
- 2 Plätze im Rahmen unserer flexiblen Hilfen für Mädchen und junge Frauen
- Unsere Büroräume und Begegnungsstätte sind fußläufig erreichbar
- Eignet sich insbesondere für Bewohnerinnen, die eine intensive, enge Begleitung benötigen

Hamburg-Billstedt

- §30 SGB VIII – „Dein WegSchreiber“
- 4 Plätze
- 4 gut geschnittene, große Singlewohnungen mit Balkon
- Sehr zentrale Lage mitten in Billstedt
- Konzeptioniert für die Betreuung von jungen Menschen, die einen besonderen Schutz- und Ruheraum benötigen
- 2 Plätze sind unseren flexiblen Hilfen für Mädchen und junge Frauen vorbehalten



Hamburg-Hamm

- §30 SGB VIII – „Dein WegSchreiber“
- 1 Platz in einer geräumigen Singlewohnung
- Unsere Büroräume und Begegnungsstätte sind fußläufig erreichbar
- Eignet sich insbesondere für junge Menschen, die einen besonderen Schutz- und Ruheraum benötigen, z.B. aufgrund psychischer Erkrankungen

Hamburg-Billstedt

- §35 SGB VIII – „Dein Startblock“
- 8 Plätze
- 4 einzelne Wohneinheiten mit Badezimmer und Küche
- Gemeinschaftsraum, Besprechungsraum und Mitarbeiterbüro
- Großer Garten zur freien Verfügung
- Eignet sich insbesondere für junge Menschen, die von dem Zusammenleben mit Gleichaltrigen profitieren

Unsere Wohnräume in *Hamburg-Wandsbek*



Hamburg-Rahlstedt

- §30 SGB VIII- „Dein WegSchreiber“
- 2 Plätze
- Schöne Lage, umgeben von Grünflächen
- In unmittelbarer Nähe: ÖPNV, Supermarkt, Freizeitangebote, Jugendtreff
- Eignet sich insbesondere für die Förderung der Verselbstständigung, vielfältige Infrastruktur direkt vor Ort

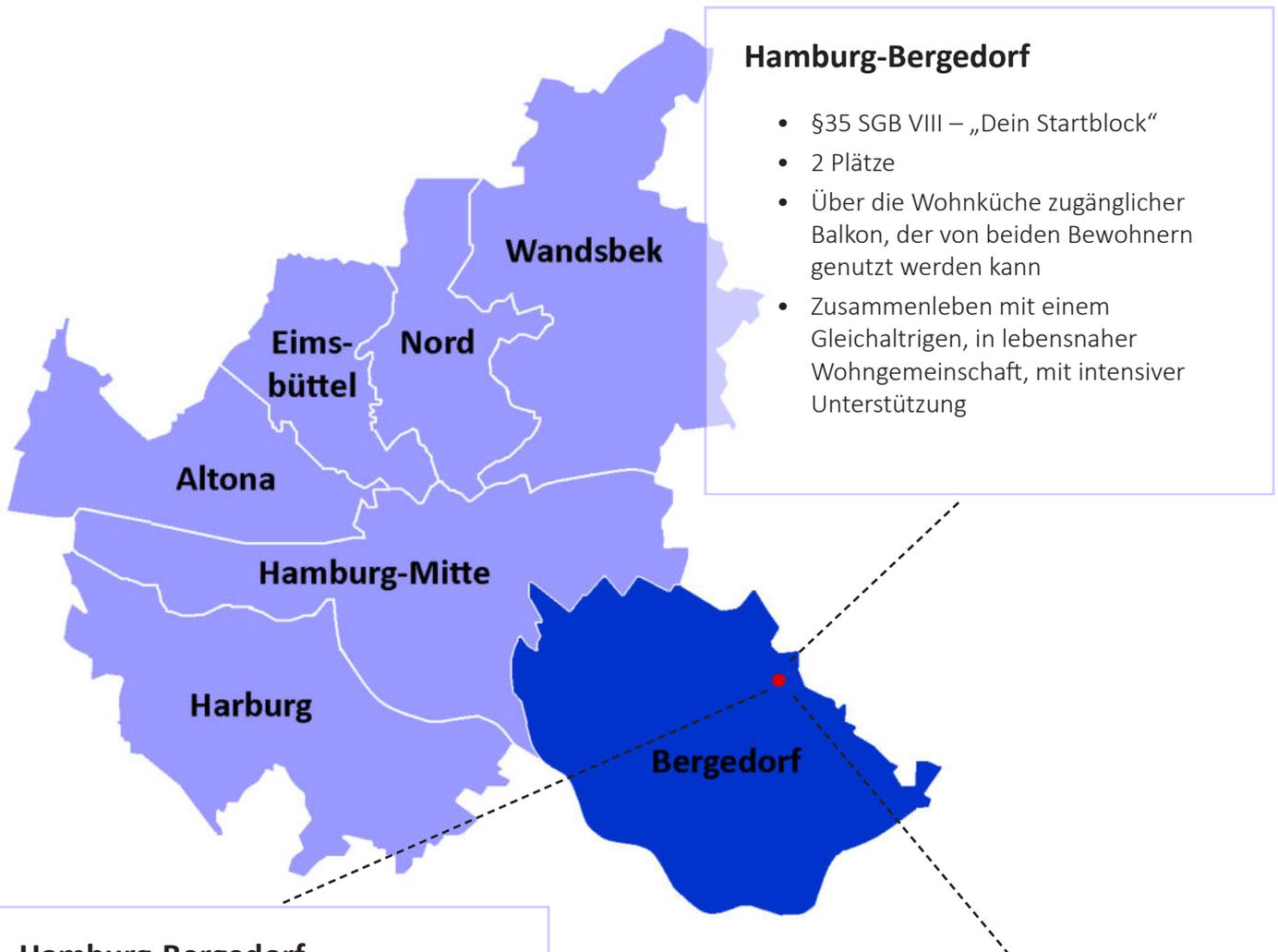
Hamburg-Rahlstedt

- §35 SGB VIII – „Dein Startblock“
- 2 Plätze
- Schöne Lage, umgeben von Grünflächen
- In unmittelbarer Nähe: ÖPNV, Supermarkt, Freizeitangebote, Jugendtreff
- Intensive Förderung und soziale Anbindung vor Ort möglich

Hamburg-Rahlstedt

- § 35 SGB VIII – „Dein Startblock“
- 1 Platz im Rahmen unserer flexiblen Hilfen für Mädchen und junge Frauen
- Gut geschnittene Singlewohnung
- Ruhige Wohnlage
- Eignet sich insbesondere für eine Bewohnerin, die einen Schutz- und Ruheraum benötigt

Unsere Wohnräume in Hamburg- Bergedorf



Hamburg-Bergedorf

- §35 SGB VIII – „Dein Startblock“
- 2 Plätze
- Über die Wohnküche zugänglicher Balkon, der von beiden Bewohnern genutzt werden kann
- Zusammenleben mit einem Gleichaltrigen, in lebensnaher Wohngemeinschaft, mit intensiver Unterstützung

Hamburg-Bergedorf

- §30 SGB VIII – „Dein WegSchreiber“
- 2 Plätze
- Die Wohnung ist unseren flexiblen Hilfen für Mädchen und junge Frauen vorbehalten
- Großer Balkon, zugänglich über die Wohnküche
- Hier können zwei junge Frauen in einer Wohngemeinschaft die nächsten Schritte in Richtung Selbstständigkeit gehen

Hamburg-Bergedorf

- §30 SGB VIII – „Dein WegSchreiber“
- 2 Plätze
- Gut geschnittene Wohngemeinschaft
- Großer gemeinsam nutzbarer Balkon
- Eignet sich insbesondere für Jugendliche oder junge Erwachsene, die in ihrer Verselbstständigung Hilfe benötigen

Unsere Wohnräume in *Hamburg-Harburg*

Der Träger B+ S Soziale Dienste stellt im Bezirk Hamburg-Harburg zahlreiche, sehr unterschiedliche gelegene und flexibel nutzbare, Wohnräume für Jugendliche und junge Volljährige, die im Rahmen der Hilfen nach §35 SGB VIII und nach §30 SGB VIII betreut werden, zur Ver-

fügung. Insgesamt befinden sich in Hamburg-Harburg 32 Plätze, von denen aktuell 5 für junge Frauen vorgesehen sind.

Für Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichen Entwicklungsbedarfen bietet der Träger Unterstützung in Einzelapartments sowie in Zwei-

und Mehrzimmerwohnungen. Die Hilfeleistungen sind den Bedarfen und Hintergründen der Hilfesuchenden spezifisch angepasst. Die Auswahl und Belegung der Wohnräume berücksichtigt insbesondere auch diese Bedarfe und, bei Wohngemeinschaften, die Passung der Fallkons-

tellation. Sind Wohnräume von mehr als einem jungen Menschen bewohnt, gibt es in der Regel einen zusätzlichen Aufenthaltsraum, um Begegnung zu ermöglichen und dennoch das eigene Zimmer als Rückzugsraum zur Verfügung zu haben.



Hamburg-Harburg

- § 35 SGB VIII – „Dein Startblock“
- 4 Plätze in zwei Wohnungen für jeweils 2 junge Menschen
- Eine Wohnung mit 2 Plätzen ist unseren flexiblen Hilfen für Mädchen und junge Frauen vorbehalten
- Beide Wohnungen verfügen über einen Balkon
- Zentrale Lage in unmittelbarer Nähe zur Fußgängerzone im Zentrum von Harburg

Hamburg-Heimfeld

- §35 SGB VIII – „Dein Startblock“ und §30 SGB VIII – „Dein WegSchreiber“
- Insgesamt 10 Plätze
- Eine Wohnung mit 4 Plätzen – „Dein WegSchreiber“
- Zwei Wohnungen mit jeweils 3 Plätzen – „Dein Startblock“
- Die Wohnungen verfügen über einen Garten
- Zentrale Lage in Hamburg-Heimfeld nahe des Stadtkernes von Harburg
- Wenige Gehminuten von der U-Bahn Harburg-Rathaus entfernt

Hamburg-Hausbruch

- §35 SGB VIII – „Dein Startblock“ und §30 SGB VIII – „Dein WegSchreiber“
- Insgesamt 6 Plätze für Jugendliche und junge Erwachsene
- Eine Wohnung mit 3 Plätzen – „Dein Startblock“
- Eine Wohnung mit 3 Plätzen – „Dein WegSchreiber“
- Gute Anbindung an S-Bahn-Netz (S3/ S31)
- Kleines Einkaufszentrum vor dem Haus

Hamburg-Harburg

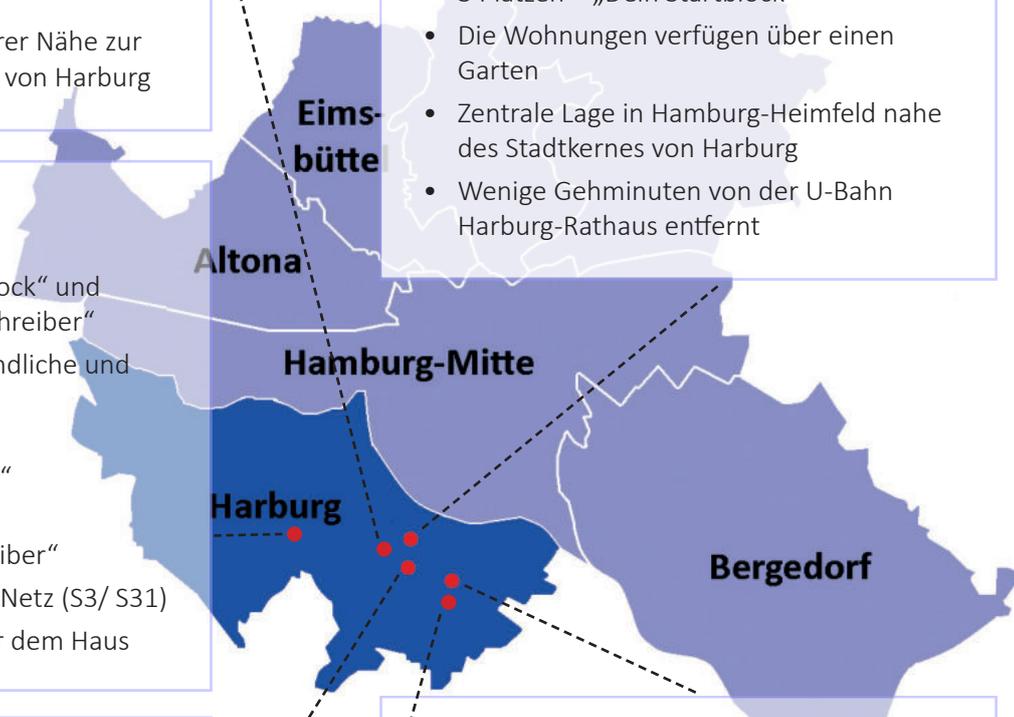
- §35 SGB VIII – „Dein Startblock“ – 1 Platz
- Geräumige Singlewohnung für die Betreuung einer jungen Frau im Rahmen der flexiblen Hilfen für Mädchen und junge Frauen
- Zentrale Lage fünf Gehminuten von einem großen Einkaufszentrum entfernt

Hamburg-Wilstorf

- §35 SGB VIII – „Dein Startblock“
- 4 Plätze in ruhiger Doppelhaushälfte
- 2 unabhängige Wohneinheiten mit jeweils 2 Plätzen
- Aufenthaltsraum
- Schön gestalteter, großer Garten, der zum Entspannen, zum Grillen und zu gemeinsamen Aktivitäten einlädt

Hamburg-Wilstorf

- §35 SGB VIII – „Dein Startblock“ und §30 SGB VIII – „Dein WegSchreiber“
- Insgesamt 7 Plätze
- Ein Haus mit 4 Plätzen, unterteilt in zwei Wohneinheiten mit jeweils 2 Plätzen
- Eine Wohnung mit 2 Plätzen im Rahmen unserer flexiblen Hilfen für Mädchen und junge Frauen
- Im Haus befindet sich ein kleines Mitarbeiterbüro und eine Begegnungsstätte – somit kann intensive Unterstützung vor Ort geleistet werden
- Ein Platz für einen jungen Menschen mit besonderem Schutzbedarf als Einzelwohnung im Hinterhaus – von außen nicht zugänglich
- Sehr ruhige Lage im Wohngebiet
- Hinter beiden Häusern befindet sich ein schöner Garten, welcher frei genutzt werden kann



Unsere Wohnräume in *Hamburg-Eimsbüttel*



Hamburg-Schnelsen

- §35 SGB VIII – „Dein Startblock“
- 2 Plätze in sehr geräumiger Wohnung
- Hochparterre eines Mehrfamilienhauses
- Große Diele mit Essbereich
- Balkon über die gesamte Breite der Wohnung
- Kleines Mitarbeiterbüro für Betreuung und Recherchen vor Ort
- Bushaltestelle (M5) direkt vor der Tür



Ambulantes Clearing

Gemäß §§ 27 ff SGB VIII

Der Träger B+S Soziale Dienste führt Clearingverfahren nach §§27 ff SGB VIII im ambulanten Setting, sowie als Annexleistung im stationären Setting durch. Verantwortlich für Clearingverfahren des Trägers ist Psychologin (B.Sc.) Judith Heicks, ausgebildete Traumafachberaterin und insoweit erfahrene Fachkraft Kinderschutz.



Judith Heicks, Leitung Clearing

Das Clearingverfahren dient als kurzfristig einsetzbares und flexibel gestaltbares Angebot, in dessen Rahmen ungeklärte Problemlagen analysiert und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden. Hierbei findet in besonderen Umfang die Individualität der Hilfesuchenden und die Dynamik aktueller Problemlagen Beachtung. Das Clearing eignet sich somit insbesondere

re auch bei akuten Krisen, um für alle Beteiligten zeitnah Klärung und passende Hilfe herbeizuführen. Die Fragestellung, an der im folgenden Clearingprozess gearbeitet wird, wird in der Regel durch das auftraggebende Jugendamt formuliert. Häufig geht es dabei um die Frage nach einer passgenauen Hilfeform. „Der Klient ist dabei der Experte für seine Lebenssi-

tuation, in dieser wir Krisen als eine gute Voraussetzung für Veränderungen sehen“, sagt Judith Heicks. Die Zusammenarbeit mit dem auftraggebenden Jugendamt und unseren Klienten ist von Transparenz, Ehrlichkeit und Lösungsorientierung geprägt. Im Rahmen des Clearingverfahrens sollen so für alle Beteiligten neue Handlungsoptionen gefunden werden. Ist ein

Kind oder ein Jugendlicher bereits in einer stationären Einrichtung der Jugendhilfe untergebracht, kann zusätzlich ein Clearingverfahren durchgeführt werden. Insbesondere bei der Klärung einer eventuellen Rückführung und in komplexen Fällen mit eiligem Klärungsbedarf bietet sich dies an.



Im Rahmen des Clearings arbeiten die Fachkräfte mit Blick auf das ganze System

Im Überblick:

- Ambulantes Clearing für Kinder, Jugendliche und Familien
- Clearingverfahren für Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe
- Klärung der Frage nach geeigneter Hilfeform und gemeinsame Arbeit an der Akzeptanz dieser
- Flexible Einsatzmöglichkeiten, Zeitraum meist ca. 3 Monate
- Clearing für unbegleitete minderjährige Asylsuchende bei Inobhutnahme nach §42a SGB VIII
- Einsatz von Sprachmittlern im Clearingverfahren möglich
- Erfahrene Fachkräfte der Psychologie und Sozialpädagogik
- Zusatzqualifikationen in den Bereichen Traumapädagogik, Kinderschutz, Mediation und systemische Beratung

Das Team von B+S Soziale Dienste

Das multiprofessionelle und interkulturelle Team von B+S Soziale Dienste in Hamburg engagiert sich jeden Tag für gut gelingende Hilfen.



Durch die Vereinigung der Kompetenzen aus den Bereichen der Eingliederungshilfe und der Kinder- und Jugendhilfe ist es dem Team möglich, spezifische Rahmenbedingungen für psychisch belastete Menschen zu schaffen. Eine ressourcen- und lösungsorientierte Haltung ist in der Arbeit mit unseren Klientinnen und Klienten

selbstverständlich. Durch mehrjährige Erfahrungen in der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und einem interkulturellen Team werden die speziellen Bedarfe von Menschen mit Migrationshintergrund abgedeckt. Sprach- und Kulturmittler unterstützen das pädagogische Fachpersonal in dieser Arbeit.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über entwicklungspsychologische und psychopathologische Kenntnisse, die sie in die Beurteilung der Situation ihrer Klientinnen und Klienten und der Konfliktdynamiken einbringen. Dabei können sie sich auf umfangreiche Erfahrungen im Umgang und der Begleitung von krisenhaften Situationen und deren Bewältigung stützen. Zudem bringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kenntnisse der Dynamik seelischer Prozesse in die Hilfeplanung ein, was sozialpädagogische Diagnosen bereichert und zur Erhöhung der Qualität der diagnostischen Klärung führt.

Um eine hohe Qualität der inhaltlichen Arbeit sicherzustellen und stets über aktuelle Entwicklungen informiert zu sein, legt der Träger viel Wert auf die laufende Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Regelmäßig finden interne Fortbildungen statt, so zum Beispiel zu Themen wie Kindeswohlgefährdung, psychischen Erkrankungen oder Recht. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchen darüber hinaus wiederkehrend externe Fortbildungen. Im Team von B+S Soziale Dienste finden sich somit vielfältige Zusatzausbildungen, unter anderem als Gesundheitsmediatorin, Motopädin, Musiktherapeutin, Kunsttherapeutin, Suchttherapeutin, systemische Beraterin und Kriminologin.



Vielsprachige Hilfen – eine besondere B+S – Expertise

„Sprache ist die Kleidung der Gedanken“
- was schon der berühmte englische Gelehrte Samuel Johnson wusste, darauf setzen auch die Pädagogen bei B+S Soziale Dienste.



B+S Soziale Dienste hält den Einsatz von Sprach- und Kulturmittlern für besonders wichtig. Hilfen gelingen so einfach besser, mögliche Barrieren können schneller abgebaut werden.

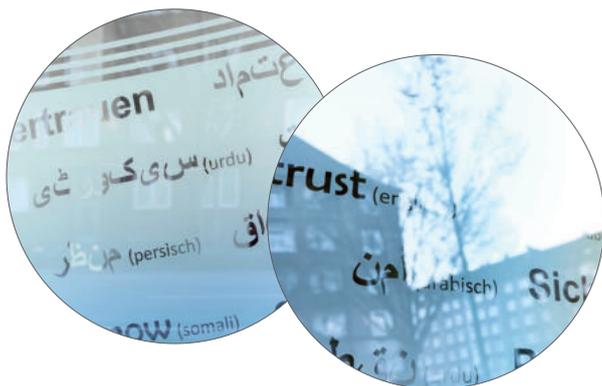
Ziel ist dabei, Sprach- und Kulturbarrieren abzubauen, an der Gesellschaft teilhaben zu können und letztlich die Integration zu vereinfachen. Häufig zeigen sich durch die Integration der Sprachvermittlung in das Betreuungssetting positive Auswirkungen auf den Hilfeverlauf.

Das Angebot richtet sich an bezirkliche Einrichtungen, andere öffentliche Institutionen sowie an andere Träger.

Stellen auftraggebende Ämter fest, dass ein Klient im Hilfeverlauf sprachliche Unterstützung benötigt, können wir unser Sprachmittler-Modul optional oder in die Standardhilfen integriert anbieten. Der Träger verfügt hierfür über festangestellte Sprachmittler, die z.B. Arabisch, Persisch oder Französisch sprechen.

In ihrer Funktion fungieren die Sprachmittler stets als Bindeglied zwischen deutscher Kultur - sie alle

sprechen die deutsche Sprache fließend - und der des Herkunftslandes des Klienten. Ein besonderes Qualitätsmerkmal ist B+S dabei wichtig: Alle Sprach- und Kulturmittler besuchen regelmäßig Fortbildungen, Supervision und haben Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe bzw. Eingliederungshilfe. Nur so kann die Sprachvermittlung auch in schwierigen Gesprächen gelingen und positiv zum Hilfeverlauf beitragen.



B+S Soziale Dienste bietet Hilfen in den folgenden Sprachen an:

- Arabisch
- Bulgarisch
- Englisch
- Französisch
- Kurdisch
- Persisch (Dari/ Farsi)
- Portugiesisch
- Serbisch
- Somali
- Spanisch
- Türkisch

B+S in der Presse

Aus dem Hamburger Wochenblatt

8 Aus dem Stadtteil

„Die denken, ich bin verrückt“

Begegnungsstätte bietet Struktur und Unterstützung für Menschen mit Depressionen

Von Marco Tripmaker

HAMM Immer mehr Menschen leiden unter Depressionen, genau wie Marianne* und Petra*. Beim Frühstück in der Begegnungsstätte Hamburg-Hamm, einem Angebot von B+S Soziale Dienste, erzählen sie über ihre Krankheit und warum der Treff des sozialen Trägers so wichtig für sie ist.

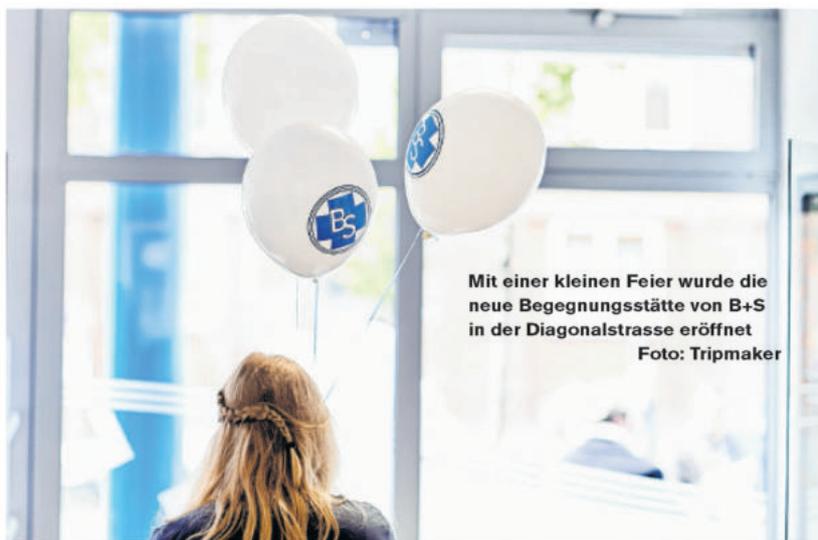
„Die meisten Menschen denken immer, wir sind nur traurig. Aber das stimmt nicht.“

Petra

„An manchen Tagen“, erzählt Marianne, „da komme ich überhaupt nicht aus dem Bett. Alles fällt mir schwer, alles ist furchtbar anstrengend.“ Vor einigen Jahren bricht die Krankheit bei ihr aus, nichts funktioniert mehr wie vorher, Marianne verliert ihren sicher geglaubten Job als Krankenschwester. Sie versucht sich das Leben zu nehmen.

Seitdem kämpft die 50-Jährige gegen die Depressionen – mit Medikamenten, mit Therapien und mit der Hilfe der Sozialpädagogen von B+S Soziale Dienste. Das Unternehmen betreut in seiner Begegnungsstätte in der Diagonalstraße 70 Klienten in der Ambulanten Sozialpsychiatrie, viele von ihnen leiden wie Marianne und ihre Freundin Petra unter Depressionen.

Depression, die Volkskrankheit: Laut Weltgesundheitsorganisation WHO waren 2015 weltweit 322 Millionen Menschen betroffen, das sind fast 20 Prozent mehr als noch zehn



Mit einer kleinen Feier wurde die neue Begegnungsstätte von B+S in der Diagonalstrasse eröffnet
Foto: Tripmaker

Jahre zuvor. Allein in Hamburg sollen 2015 über 130.000 Depressions-Patienten in ärztlicher Behandlung gewesen sein. Dreimal pro Woche geht Marianne zur Begegnungsstätte: Zweimal zum Frühstück, einmal zur Spielgruppe. „Ohne dieses Angebot hätte ich überhaupt keine Tagesstruktur. So komme ich wenigstens mal raus und kann mit Leuten sprechen, die mich verstehen“, sagt sie.

Wie die meisten im Treff lebt auch Marianne von Hartz IV, die Hoffnung, in ihren Beruf zurückzukehren, hat sie längst aufgegeben. „Wie soll das auch funktionieren, wenn ich solche Ängste habe?“ Marianne hat Angst vor Menschenmassen, kann allein nicht Bus oder Bahn fahren. „Das ist ein Gefühl im Bauch wie Achterbahnfahren, wenn es runter geht. Zwei Stunden unter Menschen

ist für mich anstrengend wie ein achtstündiger Arbeitstag“, sagt Marianne. Einen Therapieplatz gibt es für sie in der Nähe ihrer Wohnung nicht. Es bleiben allein die Sozialpädagogen von B+S Soziale Dienste, die versuchen, ihren Klienten wieder Halt im Alltag zu geben und bei Behördengängen zu unterstützen.

Strukturen im Alltag schaffen

Michael Rulfs arbeitet seit sieben Jahren bei B+S und kümmert sich unter anderem um die Sozialberatung in der Begegnungsstätte, die kürzlich eröffnet wurde. Die Türen des Hauses stehen immer offen, jeder aus dem Viertel kann mit seinen Problemen kommen, so die Philosophie. „Jeder zweite unserer festen Klienten leidet unter Depressionen. Viele haben schon in ihrer Kindheit

Missbrauch und Vernachlässigung erlebt, häufig spielt auch Alkohol eine Rolle. Wir wollen diesen Menschen wieder Sicherheit und eine Struktur geben, wir helfen ihnen auch, wenn es auf dem Amt Probleme gibt“, sagt Rulfs. Für ihn ist diese Arbeit mit Menschen eine Herzensangelegenheit und besonders schön ist es, wenn ein Klient wieder vermittelt werden kann, wie Mehmet, der jetzt bei einer Spedition arbeitet.

Petra kommt vier Mal die Woche zu B+S: vor allem beim Frühstück, bei der Kochgruppe und den Literaturabenden ist sie gern dabei. Petra war schon oft zur Therapie in Tageskliniken. Dort hat sie einen Stein gemeißelt, den sie ganz fest in der Hand hält. „Das gibt mir Ruhe“, sagt Petra leise. Sie hat ständig Angst, verfolgt zu werden. Abends im Bett ist es am

schlimmsten. Ihrem Umfeld spielt Petra seit Jahren etwas vor, nur ganz wenige wissen davon, dass sie schwere Depressionen hat und nur mit Mühe ihren Alltag im Griff hat. „Die meisten Menschen denken immer, wir sind nur traurig. Aber das stimmt nicht. Es ist auch eine Leere in mir, es ist Einsamkeit und Selbsthass“, erklärt Petra, die sich förmlich aus dem Haus schleicht, damit die Nachbarn nicht merken, dass sie zum B+S-Treff geht „und denken ich bin verrückt.“ Seit kurzem, erzählt Petra stolz, gibt es wieder etwas Schönes in ihrem Leben. Endlich. Enkel Lukas ist da. „Das hält mich ganz dolle hoch“, sagt sie und lächelt etwas.

Namen von der Redaktion geändert.

► **Am Sonnabend, den 12. Oktober, gibt es um 16 Uhr in der Begegnungsstätte Diagonalstraße 41 einen Vortrag zum Thema Depressionen, der für Jedermann zugänglich ist. Es referiert Dr. Hans-Heinrich Benecke, Leitender Psychiater der Tagesklinik Mümmelmannsberg**

■ DAS IST B+S

Der soziale Träger B+S Soziale Dienste GmbH und Co. KG wurde 1995 von Thomas Betzin und Udo Schmidt gegründet und beschäftigt mittlerweile 115 Mitarbeiter in den Hansestädten Hamburg und Stade. B+S ist in Ambulanten Sozialpsychiatrie, Betreuten Wohnen, Sozialpädagogischer Familienhilfe sowie Wohnassistenz für geistig und mehrfach behinderte Menschen tätig.

Impressum

Standort Hamburg

B+S Soziale Dienste FHH GmbH & Co. KG
 Diagonalstraße 41
 20537 Hamburg
 Tel: 040 209 788 81
 Fax: 040 209 788 78
 E-Mail: info@betzin-schmidt.de
www.bs-soziale-dienste.de

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag: 08:00-17:00 Uhr
 Freitag: 08:00–14:00

Gerne können sie sich an Carmen Ahlf (Sekretariat), an Heike Brodtmann (Leitung Kinder- und Jugendhilfe) oder an Stephanie Gunkel (Leitung Eingliederungshilfe) wenden.

Öffnungszeiten der Begegnungsstätte Hamburg:

Montag bis Freitag: 09:00-17:00 Uhr

Anfahrt:

Sie erreichen uns über die U2 oder U4, Hammer Kirche oder mit der Buslinie 130 bis zur Diagonalstraße.

Standort Stade

B+S Soziale Dienste Nds. GmbH & Co. KG
 Claus-von-Stauffenberg-Weg 1b
 21684 Stade
 Tel: 04141 786 80-0
 Fax: 04141 786 80-69
 E-Mail: zentrale@betzin-schmidt.de
www.bs-soziale-dienste.de

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag: 08:00-17:00 Uhr
 Freitag: 08:00-14:00

Gerne können sie sich an Astrid Vogler (Sekretariat), an Daniela Hoppe (Leitung ambulante Hilfen), an Kai Tripmaker (Leitung stationäre Hilfen) oder an Judith Heicks (Leitung Clearing) wenden.

Anfahrt:

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie uns mit der Buslinie 2007, Richtung „Stade, Airbus-Straße“ zur Bushaltestelle „Claus-von-Stauffenberg-Weg“ oder „Ottenbeck, Schule“.



